

# »Die letzten sieben Worte« in Weier

In der Reihe Kammerkonzert an der Kinzig war das Ortenauer Kammermusikensemble zu Gast

**Mit Joseph Haydns Umsetzung eines zutiefst österlichen Themas brillierte das Ortenauer Kammermusikensemble am Sonntag in Weier.**

**Offenburg-Weier (rxl).** Es war eine Auftragsarbeit für den großen Komponisten Joseph Haydn: In der spanischen Stadt Cadiz wurde die Karfreitagliturgie im 18. Jahrhundert mit einer speziellen Zeremonie gefeiert, zugespielt auf die »letzten sieben Worte unseres Erlösers am Kreuze«. In einer völlig schwarz verhangenen Kirche, nur von einer Lampe beleuchtet, wurden nacheinander die allen Christen bekannten Jesusworte, aus verschiedenen Evangelien stammend, verlesen, dann zunächst vom Bischof mündlich und schließlich mit den Mitteln der Musik interpretiert.

## Meisterwerk

Zwar bei Tageslicht, aber mit kurz zusammenfassenden Interpretationen und Meditationen von Dekan Frank Wellhöner versehen, erklangen am Sonntag nacheinander die »sieben Worte«, darunter etwa »Es ist vollbracht!«, meisterhaft begleitet von Herbert Söllner (Violine I), Andreas Deges (Violine II), Bärbel Anstett (Viola) und Birgitta Scherhans (Cello). Haydn

selbst hielt sein Werk, das ursprünglich in einer Orchesterfassung geschrieben worden war und schnell äußerst populär wurde, für »eines meiner gelungensten«. 1787 schuf er die Streicherfassung, die am Sonntag erklang.

Eindringlich erfasst die Musik die feinen Nuancen der Stimmungen, die die Kreuzszenerie umfassen. Starke Kontraste sind hier aufgezeigt, wenn auch die Düsterteit überwiegt, jegliche Freude, aber auch nur Hoffnung naturgemäß fast fehlen.

Trauer, Würde, Trost und Zuspruch für die Schicksalsgenommenen, dann aber wieder ab-

grundtiefe Verzweiflung werden ruhig, in der Regel leise und unter Austarieren aller musikalischen Nuancen umgesetzt. Einsam und leise erklingt die Violine, nur von Zupfen begleitet, bei der zutiefst menschlichen Klage: »Mich dürstet!«. Dann Dramatik und Trauer, aber daraus erwachsend die einzige liebliche, hoffnungsvolle Melodie des Stücks: »Es ist vollbracht!« deutet eben nicht nur den Tod, sondern auch den Neubeginn, das göttliche Geheimnis der Auferstehung, an. Wie das Aushauchen des Geistes die letzten Seufzer, verschwindend leise und klagend.

Mit dem Erdbeben, das den Tod des Erlösers begleitet, endet das Quartett mit dem sprichwörtlichen »Paukenschlag«, den auch Streicher zu setzen verstehen.

Das Publikum verharrte einige Sekunden »wie vom Donner gerührt«, bevor Applaus aufbrandete. Das Ortenauer Kammermusikensemble hat eine großartige Leistung abgeliefert, die hervorragend auf Ostern einzustimmen vermochte.

■ Die nächste Kammermusik an der Kinzig wird am Sonntag, 5. Mai, erklingen. Zur Aufführung kommen Werke von Wagner und Mendelssohn-Bartholdy.



**Blumen als Dank für ein gelungenes Konzert (von links): Herbert Söllner (Violine I), Bärbel Anstett (Viola), Andreas Deges (Violine II) und Birgitta Scherhans (Cello).**

Foto: Regina Heilig